

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erhöht täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
dies mit Postlohn
1.50 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Kontost.-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauenfelder,
Wirtsch. Monatsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 136

Samstag, den 14. Juni

1913

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers.

Ein Vierteljahrhundert ist seit dem Jahre verfloßen, in dem das deutsche Volk zweimal binnen hundert Tagen an der Bahre seines Kaisers stand und seinem dritten Kaiser zum ersten Male huldigte. In dem Jahre doppelte Kaisertrauer und herbster Schicksalschläge übernahm Wilhelm II. das Erbe seiner Väter. Der bitterste Ernst des Lebens, das unsagbar schmerzliche Geschick seines Vaters, an dem er mit innigster Liebe gehangen hatte, führte ihn auf den Thron. Aber auch der Segen seiner beiden Vorgänger, seines Großvaters und seines Vaters, die so schnell hinter einander ihm entzogen worden waren, gaben ihm das Geleit, und dieser Segen hat sichtbar über den 25 Jahren gewaltet, auf die er und mit ihm sein dankesüßliches Volk nunmehr zurückblicken.

Als Kaiser Wilhelm am 15. Juni 1888 die Bügel der Regierung ergriß, war sein Name fast ein unbekanntes Wort. Was das abgelaufene Vierteljahrhundert seiner kaiserlichen Wirksamkeit darauf geschrieben hat, bedeutet die Erfüllung des Verhältnisses, das sein Großvater bei Übernahme der Kaiserkrone in die Worte gefaßt hat: „Uns aber und unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott vereinen, alle Zeit Mehrer des Deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischer Eroberung, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt Freiheit und Gerechtigkeit.“

25 Jahre ist unser Kaiser ein Mehrer geblieben an den Gütern und Gaben des Friedens. Unter seiner Führung ist das Deutsche Reich aus einem europäischen Großstaat ein Weltreich geworden. Auf dem Weltmarkte steht unser Handel und unsere Auswanderungsindustrie in der vornehmsten Reihe. Auf vielen Gebieten des internationalen Wettbewerbs nehmen wir die erste Stelle ein. In ungewohnter Weise hat unser Wohlstand zugenommen.

Im einzelnen hat hierzu unser Kaiser mit seinem lebhaften und vielseitigen Interesse besonders auch für die wirtschaftliche Arbeit fördernd und anregend beigetragen. Aber in der Hauptache ist bei fast unvergleichlicher Aufschwung unseres nationalen Erwerbslebens der Erzeugnisse des Friedens, den Kaiser Wilhelm gesichert hat. Gerecht hat er den Frieden durch maßhaltende, vorsichtsbefohlene auswärtige Politik, durch Pflege des Dreibundes und gleichzeitig durch Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu den übrigen Großmächten, vornehmlich aber durch seine stete Sorge für die Rüstung zu Lande und zu Wasser. Niemand wird ihm das Zeugnis verweigern, daß er bei aller Wachsamkeit für des Vaterlandes Ehre und Nachstellung der aufrichtigen Host und Hater des Friedens geblieben ist. Stark ist Deutschlands Wehr durch ihn geworden, so stark, daß keine Macht gewagt hat, mit uns anzubinden und den Frieden zu stören. Unverwundlich gehalten hat Kaiser Wilhelm, was er am Tage seiner Thronbesteigung dem Heere gelobt hat: „Stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen seiner Vorfahren aus jener Welt auf ihn herübersehen, und daß er ihnen demalst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Arme abzugeben haben werde.“ Und nicht minder wohlgerichtet hat er sein Wort: „Wittert not tut uns eine starke Flotte!“ Daß Reichsgewalt auch Segengewalt geworden, das ist ein weitgeschichtlich großes Verdienst unseres Kaisers, das ihn ebensowenig bestritten werden kann wie die Wahrung des Friedens.

In seiner ersten Thronrede an den Reichstag hat Kaiser Wilhelm feierlich versprochen, im Sinne der Botschaft seines Großvaters vom 17. November 1881 „fortzufahren, dahin zu wirken, daß die Reichsgesetzgebung für die arbeitende Bevölkerung auch ferner den Schutz erstrebe, den sie, im Anschluß an die Grundsätze der christlichen Sittenlehre, den Schwachen und Bedrängten im Kampfe ums Dasein gewähren kann.“ Dieses Versprechen zu halten, ist Kaiser Wilhelm unausgesetzt bemüht gewesen, mit einem Erfolg, dessen Bedeutung weit über die deutschen Grenzen hinausreicht, mit dem Erfolg, daß das Deutsche Reich heute auf dem Gebiet der Sozialpolitik vorbildlich und unerreicht allen anderen Staaten vorangeht.

Ein Mehrer des Reiches ist Kaiser Wilhelm auch in anderem Sinne geworden. Ihm danken wir den für unsere Kriegskasse wertvollen Besitz von Helgoland, unter ihm sind unsere kolonialen Schutzgebiete erweitert worden. Wir haben im fernen Osten Kiautschou, Samoa und die Karolinen erworben, und durch den Marokko-Kongo-Vertrag afrikanisches Kolonialland in der Größe der Hälfte des Mutterlandes erhalten.

Unter einem zwiefachen Zeichen steht die Jubelfeier der 25jährigen Herrschaft des dritten Hohenzollernkaisers, unter

dem Zeichen der Erinnerung an die große Kriegszeit vor hundert Jahren und unter dem der neuen Verflechtung unserer Kriegswehr. Stimmungs- und wehewoller kann das Kaiserfest nicht begangen werden, als durch den Rückblick auf 1813 und den Ausblick in die Zukunft im Vertrauen auf das Reiches gefestigte Wehrkraft. Wenn wir dem Willen von 1813 treu bleiben, wenn wir im nationalen Geiste der einmütigen Opferbereitschaft, womit wir die vermehrte Rüstung schaffen, unter unseres Kaisers Leitung weiterwirken: Dann dürfen wir zuversichtlich auf die Erfüllung des Wunsches, womit das deutsche Volk die fünf- und zwanzigste Wiederkehr des 15. Juni begrüßt, hoffen, daß auch in weiteren 25 Jahren unserem Kaiser beschiedene sein möge, ein Mehrer des Reiches zu sein an den Gütern und Gaben des Friedens. Glück, Heil und Segen dem Kaiser und dem Deutschen Reich!

Vom Landtag.

Stuttgart, 13. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Etats der Zentralstelle für die Landwirtschaft fort. Abg. Sommer (3.) besprach die Lage der Kleinbauern, die vielfach ungünstiger sei als die der Arbeiter und wandte sich gegen die Angriffe auf die gegenwärtige Wirtschaftspolitik. Abg. Maier-Blaubeuren (N.) tritt für den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Viehwertervereine ein, der allein eine Stabilität in die Preisverhältnisse bringen könne. Er empfiehlt den Landwirten, den landwirtschaftlichen Vereinen beizutreten. Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer erklärt, die Lage der Landwirtschaft hätte sich in den letzten Jahrzehnten nicht unwesentlich gehoben. Die Schwierigkeiten lägen in dem wirtschaftlichen Entwicklungsprozeß, der in dem Uebergang vom Agrarstaat zum Industriestaat gipfe. Diese Entwicklung aufzuhalten, liege nicht in der Macht der Regierung. Die wichtigste Frage sei die Milderung der Lente. Eine Vermehrung der Produktion der Landwirtschaft müsse im wesentlichen durch Erhöhung der Intensität des Betriebes erreicht werden. Der Förderung der Tierzucht und besonders der Schweinezucht sei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Kultivierung der Moore habe die Regierung ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Was die Frage der Güterrentminderungen anlangt, so befinde sich die Regierung in Erwägung, ob der bayerische Vorgang einer gesetzlichen Regelung nicht auch bei uns eingeführt werden könne. Die Regierung werde jeder ausführbaren Maßregel zur Förderung der Landwirtschaft im Einvernehmen mit den Landwirten gerne treten. Gegen die Stimmen der Sozialdemokratie wurde schließlich der Antrag des Finanzausschusses angenommen, in dem die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, Ueberschreitungen bei dem Titel „Förderung der landwirtschaftlichen Buchführungswesen“ nicht zu beanstanden. Der Minister trat entschieden der Auffassung entgegen, daß die landwirtschaftliche Buchführung für Zwecke der Steuerverwaltung irgendwie verwendet werden könne. Eine kleine Debatte entspann sich dann über das Reklausegesetz, für dessen unbedingte Aufrechterhaltung die Abg. Hoag (B.R.) und Hanfer (3.) eintraten. Der Abg. Hornung (S.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu der Aufhebung dieses Gesetzes, wenn sich die Wünsche der Weingärtner nach Aufhebung vermehren würden. Abg. Bey (B.) trat für eine größere Einführung der veredelten Amerikanerreden ein, worin ihm der Minister widersprach. Eine Anregung des Abg. Schmid-Besigheim (N.) auf Erziehung einer 2. Nebenberufungsanstalt lehnte der Minister ab, da die bestehende Anstalt genüge. Schließlich wurde noch ein Antrag des Abg. Sommer (3.) auf Erhöhung des Beitrags an den Wirt. Obstbauverein zu den Kosten der Zentralvermittlungsjelle für Obstverwertung von 3000 M. auf 5000 M. angenommen. Der volksparteiliche Abg. Haug hielt dann seine Jungferrede, in der er insbesondere für eine Jungviehweide eintrat. Dann wurde abgedruckt. Der Präsident teilte mit, daß Gesetzentwürfe betr. den Staatshaushalt und betr. den Rechnungshof eingegangen sind.

Stuttgart, 13. Juni. In ihrer heutigen Abend-sitzung setzte die Zweite Kammer die Beratung des Etats der Zentralstelle für die Landwirtschaft fort. Kohler (3.) ersucht die Regierung um Einstellung weiterer Mittel für Rindviehzucht. Karges (B.R.) trat für Erhöhung der Beiträge für die Viehversicherungsgesellschaften ein. Locher (3.) brachte die Fischereifrage zur Sprache und wünschte, daß die Regierung den Bodenseefischern mehr Entgegenkommen zeigen solle. Durch eine behördliche Verordnung sei den Fischern in Langenargen und Friedrichshafen im letzten Herbst ein Schaden von 50000 M. erwachsen. Der Redner trat für eine Verkürzung der Schonzeit für Blauschnecken, für eine

gleichmäßige Ansetzung der Tage für die Motorboote und für die Errichtung einer neuen Brutanstalt in Langenargen ein. Schöck (B.) sprach sich für die Errichtung von Gemeindefischweiden aus. Schmidberger (3.) brachte die Verheerungen durch die Leberegeisseuche im Oberamt Ellwangen zur Sprache. Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer erklärte, die Durchführung der von der Zentralstelle an die Viehversicherungsgesellschaften gestellten Mindestforderung erfolge mit größtmöglicher Milde und werde erst im nächsten Jahre in die Wege geleitet; die wirtsch. Regierung habe den Fischereinteressen in den letzten Jahrzehnten ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet in einem Maße, daß von Seiten der Gegeninteressenten fortgesetzt Beschwerden erhoben worden seien. Wegen einer Aenderung des Termins für die Schonzeit für Blauschnecken schweben Erwägungen zwischen den Bodenseefischern. Die Errichtung einer neuen Brutanstalt werde, wenn sich ein Bedürfnis zeige, erfolgen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Juni. In der Fortsetzung der zweiten Lesung der Heeresvorlage weist der Kriegsminister von Heeringen den Angriff des Abg. Noske auf die Militärverwaltung zurück und stellt auch weitere Hauptpunkte des Abg. Noske richtig. Der Kriegsminister behauptet, daß bei dem Vorfalle auf dem Truppenübungsplatz in Aris fünf Soldaten den Tod gefunden haben, doch treffe die Führer ein Verschulden hierbei nicht. Auf den Fall Redl eingehend, betont der Minister, daß Redl nicht in der Lage gewesen ist, irgend welches Material der deutschen Militärverwaltung zu betreten. Die Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn, so erklärte Redner weiter, ist genau umgrenzt. Nach dem geltenden Recht hat der Kaiser allein das Recht, über die Einstellung und Entlassung von Offizieren zu entscheiden und er allein hat auch die Bestimmungen über die Zulassung zum Offizierkorps festzustellen. Der Minister geht dann auf die Vorlage selbst ein, legt dabei klar, daß unsere Nachbarn wesentlich stärkere Kavallerie haben und wir demgemäß unseren Grenzschutz verstärken müssen. Abg. Ledebour (Soz.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Rede des Reichskanzlers, dabei betonend, daß eine Reichstagsausführung seiner Partei recht sei, nur müsse sie jetzt kommen. Redner, der sehr scharf spricht, wird wiederholt vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Nach weiteren Ausführungen über die Vorlage selbst geht Redner auf das preussische Wahlrecht ein, bespricht unser Verhältnis zu Frankreich, dessen völlige Ausöhnung seine Partei erstrebe. Er bezeichnet die Vorlage als Drahtensaat und wirft dem Reichskanzler vor, er treibe eine Politik, die den Agrarern die Taschen fülle. Redner wird wiederholt zur Ordnung gerufen. Kriegsminister v. Heeringen geht auf die Ausführungen des Abg. Ledebour näher ein, der davon spreche, welcher Gewinn der Waffenindustrie zuzufleße. Von den 384 Millionen, die für den Ergänzungsetat für 1913 ausgeworfen sind, sind 58,25 Millionen für die Waffenindustrie; darunter befinden sich 24 Millionen Arbeitslöhne. Sie können auch verschert sein, daß die Heeresverwaltung Vorfrage trifft, daß kein deutsches Heeresgeheimnis an das Ausland kommt. Ueber die Witz können wir uns später unterhalten. Kein sozialdemokratischer Arbeiter, der in der Heimat sein Brot findet, wird seine Sicherheit dem lockeren Gebilde der Witz anvertrauen. (Lärm bei den Sozialdemokraten). Redner erwähnt noch, daß das Heer, wenn es einmal im Ausnahmezustand ausheilen müßte, seine Schuldbiligkeit im Würde. Er kommt dabei auf die Vorgänge im Ruhrgebiet zu sprechen, von den Sozialdemokraten durch zahlreiche Zurufe unterbrochen. Deutschlands Friedensliebe sei durch die 42jährige Friedensperiode bewiesen, aber auch diese Vorlage beweise sie. Ist Deutschland in Zukunft wieder seinen Willen gezwungen, das Schwert zu ziehen, so können wir nicht ruhig warten, bis der Feind über die Grenze kommt. Dann ist der Hieb die beste Deckung. Dazu bedürfen wir der Kavallerie. Der Minister betont noch, daß ein großer Teil der Resolutionen ohne weiteres annehmbar ist. Ueber einen anderen Teil müßte in Erwägungen eingetreten werden. Die verbliebenen Resolutionen würden wohlwollend prüfen, inwiefern den Wünschen des Reichstags entgegen gekommen werden kann. Abg. Fischbeck (f. Sp.) hebt hervor, daß seine Partei die Vorlage nur bewillige, um der Sicherheit des deutschen Volkes Rechnung zu tragen. Redner, der die Ausführungen des Kanzlers abfällig kritisiert, verlangt wiederholt Ersparnisse in der Arme, fordert Reformen und spricht über die Kommandogewalt des Kaisers, die eine Grenze habe durch die Verfassung. Bezüglich der Kavallerie könne seine Partei über die Kommissionsvorschläge nicht hinausgehen. Morgen Fortsetzung der heutigen Beratung.

er
1-
en
estecke
mpfiehlt
er
sucht!
Grundstück
verkaufen
Markt
138.
Kraut!
wünschen!
neuen
wir
er
ag
Einkauf
arie und
Freiburg.
ohlt
W. Zaisor.
uen
wolle
dieser
nfeld
MARKE
dand
der
Wahrschein
ern
estellt
itzend
ißfuß
aus
Kaiser.
s
da.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 14. Juni 1913.

*** Personalnachricht.** Wie wir erfahren, ist Amtsgerichtssekretär und Kassier Heyd hier auf 1. Juli d. Js. zum 10. Bezirksnotar in Gomaringen ernannt worden. An dessen Stelle wurde Gerichtshofbuchhalter Stemmler in Stuttgart dem hiesigen Amtsgericht zugeteilt.

*** Zum Regierungsjubiläum.** Am nächsten Montag, dem Tag des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers, findet im Seminar und in sämtlichen hiesigen Schulen eine patriotische Feier statt. Kirchlicherseits wird im morgigen Hauptgottesdienste auf den patriotischen Gedenktag Bezug genommen. Eine öffentliche Veranstaltung steht für den Oktober des Jahres anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege in Aussicht.

*** Postalisches.** Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des deutschen Kaisers finden am Montag den 16. Juni 1913 folgende Dienstbeschränkungen statt: Der Postschalter ist geöffnet vormittags von 7-12 Uhr, nachmittags von 2-5 Uhr. Der Briefbestellgang III (2 Uhr nachmittags) und der Paketbestellgang III (5 Uhr nachmittags) fallen aus. Im Landbestellbezirk wird nur ein Bestellgang ausgeführt.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 12. Juni. (Eine Verkehrsprobe.) Heute früh 6 Uhr gab es an der Ecke der Königstraße vor dem Hotel Marquardt einen großen Auflauf. Die Feuerwehr war dorthin berufen worden, um unter der Aufsicht des Polizeidirektors Versuche anzustellen, ob dort, ähnlich wie am Wilhelmsbau, eine Verkehrsinsel angebracht werden könne. Die Versuche mußten so früh unternommen werden, weil um diese Zeit der Verkehr noch nicht so stark ist. Die Feuerwehr und eine Anzahl Fuhrleute der Firma Paul v. Nour unternahmen Probefahrten kreuz und quer. Das Ergebnis soll negativ gewesen sein.

Heilbronn, 12. Juni. Der Direktor des Männergesangsvereins Ederkranz, Edgar Hansen, ist zum musikalischen Leiter der Liedertafel in Mannheim gewählt worden. Hansen ist seit drei Jahren in Heilbronn und hat im Ederkranz wie auch mit der von ihm gegründeten Chorvereinigung eine stattliche Reihe guter Aufführungen gehabt. Auch hat er sich als feinsinniger Ederkomponist bewährt.

Gerichtssaal.

r Böblingen, 13. Juni. (Milchpantischer.) Das Amtsgericht hat 9 Milchproduzenten von Schafhausen und Altdorf zu Geldstrafen von 20-75 M und zur Uebersetzung verurteilt.

r Köln, 12. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Sternikel die Anklage auf Raubmord wegen der Ermordung des Landwirts Viktor im Jahre 1908 erhoben.

r Petersburg, 13. Juni. In dem Nordprozess gegen die beiden ehemaligen Beamten im Ministerium des Innern

wurde Dolmatoff zu 17 Jahren und Baron Geismar zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Ausland.

r Madrid, 13. Juni. Aus Meilla wird gemeldet: Zwei Helzer des Kanonenbootes „Concha“ kamen vorgestern um Mitternacht an Bord des Kanonenbootes „Lauria“ mit der Meldung, daß die „Concha“ im Nebel gescheitert sei. Sofort hätten zahlreiche Kabysen die „Concha“ beschossen, deren Besatzung große Verluste erlitten hätte. Die Angreifer seien aber schließlich gezwungen worden, sich zurückzuziehen. Der größte Teil der Besatzung der „Concha“ ist bereits an Bord der „Lauria“. Sobald sich alle Ueberlebende an Bord der „Lauria“ befinden, wird die „Concha“ in die Luft gesprengt werden.

Zur Ermordung Mahmud Schefkets.

Konstantinopel, 13. Juni. Bei Topal Tewfik, dem einen Mörder Schewkets, wurde ein Zettel gefunden: Zahl Ueberbringer 1000 türkische Pfund. Salih Chah Eddin Gerson. Gerson war Brigade-General und bei der Revolution der Offiziersgrade zum Kapitän degradiert worden. Ob ein Mißbrauch seines Namens vorliegt, ist unbekannt. Bisher erfolgten 150 Verhaftungen.

Konstantinopel, 13. Juni. Die hiesige Polizei hat das Haus entdeckt, in dem das Komplott gegen Mahmud Schewket Pascha geschmiedet wurde. Das in Frage kommende Haus liegt in Pera. Fünfzig hochgestellte Persönlichkeiten sollen kompromittiert sein. Es wird bekannt, daß zwei auswärtige Botschafter dem ermordeten Großwesir warteten, daß sein Leben in Gefahr sei. Unter den in Haft genommenen Personen befindet sich auch Rid-Ewime, der frühere Polizeichef.

Konstantinopel, 13. Juni. Der „Matin“ meldet von hier: Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß es sich bei der Ermordung des Großwesirs Mahmud Schewket Pascha um ein Komplott der alttürkischen Partei handelt, die die früheren Spione Abdul Hamids umfaßt und ferner die Unzufriedenen unter den Anhängern Kamil Paschas. Außer Schewket Pascha sollen noch Talaat Bey, Khemal Bey und Enver Bey ermordet werden.

r Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim ist endgültig zum Großwesir ernannt worden.

r Oberndorf, 12. Juni. (Ein alter Freund.) Die Nachricht von der Ermordung des türkischen Großwesirs Mahmud Schefket Pascha ist hier mit großem Bedauern aufgenommen worden. Es ist nun beinahe 30 Jahre her, seit Mahmud Schefket im Sommer 1884 als ganz junger Generalstabsoffizier auf Empfehlung des Freiherrn von der Goltz nach Deutschland kam, um eine größere Gewehrleserung zu übernehmen. Er verweilte damals fast 10 Jahre in Deutschland und einen großen Teil dieser Zeit hier am Sitz der Mauser'schen Gewehrfabrik wo er auch die deutsche Sprache erlernte, er hat sie infolgedessen mit einem Anflug des schwäbischen Dialekts gesprochen. Das bescheldene und lebenswürdige Wesen des klugen und tatkräftigen Offiziers, der nun im 54. Lebensjahr den Augen der Neucheländer erlag, ist hier noch in bester Erinnerung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Börse-Bericht. Die Aufspaltung der Lage auf dem Balkan, wo einige Tage hindurch der Ausbruch eines Krieges zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland unmittelbar bevorzustehen schien, hat die Stimmung an den Börsenplätzen noch weiter verschlechtert. Obgleich zum Schluß der Berichtswache die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens dann dem Eingreifen des Zaren, des Königs von England und wohl auch der übrigen Großmächte wieder im Steigen begriffen war, blieb der Spekulation doch eine schwere Sorge, weil ja auch der Balkankrieg selbst seiner Zeit durch die mancherlei Interventionsversuche ähnlicher Art nicht aufgehalten werden konnte. Nimmt man dazu die andauernd schlechten Geldverhältnisse, den Rückgang der wirtschaftlichen Konjunktur, die Schwierigkeiten, die sich neuerdings wieder bei Börsenfirmen in London und Berlin zeigen, samt der Unruhe, die auch noch in der inneren deutschen Politik über das Schicksal der Beherrschung und über eine mögliche Reichstagsauflösung entstanden ist, so ergibt das eine Fülle von ungünstigen Momenten, denen die Tendenz des Börsengeschäfts natürlich unterliegt. Daß die Spekulationswerte dabei prozentweise fallen, hätte nicht viel zu besagen, da sie eben so schnell wieder zu steigen pflegen und jeder weiß, welches Risiko er bei dem Erwerb solcher Papiere eingeht. Aber die fortgesetzte Verschleuderung unserer besten deutschen Anlagewerte und der entsprechende Kursrückgang ist in hohem Grade bedauerlich. 75% für die 3%ige Reichsanleihe ist ein Kurs, der eines deutschen Reiches unwürdig ist. Erschaltene Sparrer, die ihre Mittel dauernd anzulegen beabsichtigen, sollten ihre Aufmerksamkeit jetzt mehr als bisher auf den niedrigen Stand der Württembergischen Obligationen, Preussischen Konfols, Reichsanleihe und dergleichen richten, und sich nicht durch die künstlich hochgehaltenen Kurse von Pfandbriefen oder durch die lockenden Spekulationsgewinne in Aktien abhalten lassen, sich auch einmal auf dem Anlagemarkte zu betätigen.

Die Herzte empfohlen

uns sehr, unsern Drillingen, zwei Mädchen und ein Knabe, regelmäßig Scotts Emulsion zu geben. Die drei waren ziemlich schwächlich zur Welt gekommen, und wir hatten große Mühe, sie voranzubringen. Scotts Emulsion erhielten sie zum erstenmal, als sie etwa 10 Monate alt waren, und wir waren glücklich, als wir bemerken konnten, wie das Präparat den Kleinen mundete und bald Einfluß auf ihr Wesen auszuüben begann. Die Kinder wurden viel lebhafter, begannen mit mehr Appetit die Nahrung zu nehmen, was bald die gewollte Kräftigung zur Folge hatte. Wir setzten den Gebrauch regelmäßig fort und hatten die Freude, unsere Drillinge in schöner Weise sich entwickeln zu sehen. Heute laufen alle drei, und mit dem Durchbrechen der Zähne haben sie fast gar nichts zu tun. Dabei sind sie alle munter und beweglich, so daß jeder, der sie kennt, seine helle Freude an den Drillingen hat. Scotts Emulsion hat sich hier wirklich vorzüglich bewährt.

Sagen I. W. (geb.) Schreiner Georg Ellermann u. Frau. Eilperstr. 107, 28. Sept. 1911.

Wer ähnlichen Erfolg sehen will, darf freilich nicht zu eigenem Schaden erst eine der vielen Nachahmungen versuchen wollen; es muß halt nichts anderes sein, als die bewährte Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen vertriebt, und zwar in letzter Ansicht über die, sondern nur in verpackter Originalform in Flaschen mit schillerndem Schutzmantel (gleich mit dem Borsig). Scott & Bower, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mitmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.

Für Sonntag und Montag ist meist wolfiges, wenn auch zeitweise aufklärendes, ziemlich kühles und in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagblatt Nr. 24

Die Redaktion verantwortlich: Karl Paus - Druck u. Verlag der G. W. Kaiserlichen Buchdruckerei (Carl Paus) Nagold.

Nagold.
Anlässlich der am Montag den 16. d. Mts. stattfindenden
Kaiserjubiläumsfeier
erzucht ich die verehrl. Einwohnerschaft höflichst der Bedeutung des Tages entsprechend
die Häuser zu beslaggen.
Stadtschultheißenamt:
Schable, A.B.

Bezirkskrankenkasse Nagold.
Außerordentliche **Generalversammlung**
am Sonntag den 22. Juni, nachmittags 2 Uhr
im Saal der Bierbrauerei zur „Traube“ in Nagold mit der
Tagesordnung:
Beschlussfassung über den neuen Jahrgangswahl nebst Wahlordnung für die vom 1. Januar 1914 an in Kraft tretende „Allgemeine Ortskrankenkasse für den ganzen Oberamtsbezirk Nagold“ bezw. unter Umständen für den vorderen (seither.) Kassenbezirk.
Die gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie deren Ersatzmänner werden hienit dringend zum Erscheinen eingeladen. Auch andere (volk.) Kassenbeteiligte sind willkommen; Stimmrecht haben nur Erstere.
Nagold, den 13. Juni 1913.
Der Vorsitzende des Kassenvorstands:
W. Benz.

15 bis 20 tüchtige Möbelschreiner
finden auf eich. Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen
gutbezahlte Beschäftigung.
Eintritt sofort. Vermittlung durch den Vorstand
d. Schreinerstr.-Vereinigung Holzgerlingen.

K. Forstamt Stammheim.
Nadelholz-Stammholz-, Stangen-, Beigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Juni
vormittags 9 Uhr im Röhle in
Stammheim vom Scheldholz der
Staatswaldungen Florlach, Kastanienweg, Gebersack und Weilerfeld:
27 Fichten, 5 Tannen Langholz
Fm. 8 I., 6 II., 9 III., 6 IV.
Eichholz 1 II. Klasse.
Aus Brühlweg: 10 fichtene
Baustrangen II., 10 fichtene Hopfenstrangen I. Klasse.
Aus den Distrikten Diemer Wald, Stammheimermark und Weiler:
Km.: 2 Buchen Prügel, 51 Nadelholz-Anbruch und 5 Fichtenlose ungeb. Nadelreis geschätzt zu 200 Weilen.

Pferdverkauf
am nächsten Dienstag 17. Juni
morgens 7 Uhr auf der Stadt-
pflege-Kanzlei in Nagold.

Nagold.
Kriegsgrenel.
Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen
Kriege 1912.
Mit 100 Abbildungen.
224 Seiten Text. Preis M 1.—
Vorrätig bei G. W. Zalsler.

Fussbodenriemen, speziell auch Linoleum-Unterlagsriemen und Krallenläufer a. Pitch-Pine u. Fichte
ferner sämtliche von
Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.
benötigten Waren empfohlen zu billigsten Preisen.
Trocken-Kammer.
Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Damen-Blusen.
Wegen vorgerückter Saison gewähre um
rasch zu räumen auf
weisse Damenblusen
in großer Auswahl
10%
auf sämtliche
farbigen Blusen
nur neueste moderne Facons
15%
Chr. Schwarz,
Bahnhofstraße.

1. Pre
Kräftige MA
Cin
aufmerk
nung je
in Nag
3
in allen
beforgt
Täg
Erfr
mit lech
und Sand
Bring
Nachricht
Blättern
Bestellen
Natio



Radfahrerverein „Pfeil“
Gündringen.

Der Verein feiert am
Sonntag, den 22. Juni

1. Stiftungsfest

mit
Preiskorso und Langsamfahren.

Festzug: nachmittags 2 Uhr.
Hiesu laden wir die titl. hiesige Bürgerschaft, sowie Freunde und Gönner aus Stadt und Land freundlichst ein.
Der Festauschuss.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt
MAGGI's Würze schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u.
Zehr angiebig.
Angelegentlichst empfohlen von G. Schuon.

Geislinger Metallwaren
versilberte und vergoldete.
Gebrauchs- und Luxus-Artikel
WMF-Bestecke in allen Stücken
Besten Erfolg für echtes Silber. Garantie für die Silberauslage.
empfehlen in sehr großer Auswahl.
Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit
„Ein rein natürliches Göppinger“
Seit 500 Jahren glänzend bewährt.
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.
Niederlage bei Gottl. Seeger z. „Köhlerei“.

Nagold.
Ich erlaube mir höflich, auf meine Fabrikation von
Eis in Tafeln
aufmerksam zu machen. Aufträge werden bei äußerster Berechnung jeweils pünktlich und sofort ausgeführt, auch wird das Eis in Nagold, Rohrdorf, Ebhausen und Wildberg ins Haus geliefert.
Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß
Eischränke
in allen Größen und Ausführungen zu sehr billigen Preisen besorgt werden. Um glückliche Zuweisung von Aufträgen bitte
Friedrich Benz,
Schlosserei und Eisfabrikation.

„National-Zeitung“
in Berlin.
Täglich erscheinendes, nationalliberales Organ.
Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz,
mit letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handels-Informationen. Ausführl. Sportberichte.
Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am nächsten Morgen veröffentlicht werden können.
Eigene Spezialinformationen.
Abonnement pro Quartal Mk. 4,95,
pro Monat Mk. 1,65.
Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlage der
National-Zeitung Berlin S.W. 68, Lindenstr. 3.

Gutes
Wiesenheu
kauft bis auf Weiteres und sieht
Offerten entgegen die
Stadtpflege Haiterbach.

Uhren Ketten Goldwaren Trauringe
empfehlen in nur guten Qualitäten unter Garantie bei billigsten Preisen.
Fr. Günther, Uhrmacher.

Jungere Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Arumpmüsten-Tropfen
Apotheker Schmid in Nagold, Apoth. Hensberg in Haiterbach und in der Apotheke in Wildberg.

Hoher Verdienst.

In allen Städten und Orten werden fleißige Personen als Wiederverkäufer für einen in jedem Haushalt gebrauchten Artikel gesucht. Auch erhalten ehrliche, wenn auch einfache Leute eine Verkaufsstelle übertragen.
Kunst kostenlos durch
J. Strobel, Herderstr. 5
Stuttgart 1.

Zur Zeit werden ca. 20 Schreiner nach Holzgerlingen gesucht, wir möchten dabei bemerken, daß die dortigen Schreinergefelln schon 3 Wochen im Streik wegen schlechter Lohn- und Arbeitsverhältnisse stehen. Bitten die Kollegen, jeden Zuzug fernzuhalten.

Deutscher Holzarbeiter-Verband,
Zahlst. Holzgerlingen.

Favorite-Moden-Album
Frühjahr-Sommer
vorzüglich bei G. W. Jaifer, Nagold.

Schwammsteinfabrik, alle, auch Sand, liefert billigst in Steine, Bimsstein u. Cementstein. Vstl. Wies, Neuwied.

Gute Stangen u. Limburger-Käse
das Pfund zu 37 und 39
gute Schweizerkäse saftig das Pfund zu 77 und 79
Eilster Ernteschweizerkäse, Laibchen à ca. 9 Pfd. schwer, das Pfd. zu 60, empfiehlt in Rißchen à ca. 30 Pfd. und in Postkolts gegen Nachnahme.
G. W. Schmid, Saulgau, Würt.

Jünglingsverein Nagold.

Der Verein erhält morgen auswärtigen Besuch und macht mit diesem zusammen einen Ausflug mit Kriegsspiel an die Leieranne. Sammlung aller Mitglieder punkt 1 Uhr am Vereinshaus. Besper mitbringen. Gölle willkommen.
Der Vorstand.

Nagold, den 14. Juni 1913.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere L. Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Renz
geb. Lehre,

nach längerem schweren Leiden heute früh im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet der Gatte:
Jacob Renz, Briefträger
mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr.

Nagold, den 14. Juni 1913.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir in so reichem Maße während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres L. Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Schwieger- und Großvaters



Wilhelm Gauss
Schlossermeister,

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für den erhebenden Gesang des Liederkranzes sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Ernstine Gauß** geb. Hauser
mit ihren Kindern.

Zur Herstellung eines gesunden und guten

Mostes empfehle:
ost-Korinthen,
gute lebhafte Ware,
Hermes Korinthen-Saft in Wätschen, kein Zucker nötig
Baders Mostkonserven
in Paketen à 150 Liter und 100 Liter,
Heinens Most-Extrakt in Flaschen,
Kristall-Zucker
gegenwärtig sehr billig.
Christ. Schwarz,
Bahnhofstraße.

Sie bilden sich ein
neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und dultig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich
unter Garantie!
Überall erhältlich, nie los, nur in Original-Paketen.
Persil
das selbsttätige
Wachmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co. DÜSSELDORF.
Hoch-Fabrikanten der allerbildesten
Henkel's Bleich-Soda.



10% Rabatt!



